



VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Mit unseren Trainingsheften möchten wir Sie dabei unterstützen, die Gehversuche Ihrer Schüler/-innen auf dem Weg zur Schrift kompetent und erfolgreich zu begleiten. Der Erfolg unserer Didaktik beruht maßgeblich darauf, dass wir versuchen, die Schüler/-innen möglichst ernst zu nehmen, d.h. sie anzuregen, ihren Verstand zu gebrauchen. Natürlich sind Üben und Auswendiglernen unverzichtbar; erst aber das Verstehen und Durchschauen der wichtigsten Prinzipien ermöglicht den souveränen Umgang mit der eigenen Sprache. Es ist deshalb bereits viel gewonnen, wenn es Ihnen gelingt, im Gespräch mit den Schüler/-innen die einzelnen Abschnitte samt den jeweiligen orthographischen Prinzipien gemeinsam zu erarbeiten. Wichtig wäre also, den verbreiteten Hang der Schüler/-innen zum möglichst raschen „Abarbeiten“ der einzelnen Aufgaben und Arbeitsblätter zu durchbrechen. Sie sollen tunlichst verstehen und ein Gespür dafür bekommen (wollen), worum es beim betreffenden Lernschritt geht, anstatt ihn lediglich abzuhaken.

Übrigens ist es letztlich auch sehr viel effektiver, die durchaus überschaubaren Grundregeln zu studieren und sie sich samt den unvermeidlichen Ausnahmen zu Gemüte zu führen, als begriffslos Tausende von Wörtern pauken zu müssen. Ein selbstständiges Nutzen von Sprache oder gar das kreative Spielen mit ihr lässt sich jedenfalls nicht über das Ausreizen von Gedächtnisleistungen und Merkfähigkeiten erzwingen. Und die meisten Schüler/-innen würden dabei wieder einmal durcheinander kommen und letztlich auf der Strecke bleiben, sind sich doch die Schriftbilder viel zu ähnlich und erscheinen willkürlich, wenn ihr Sinn nicht gewusst wird: Zimmer, Zimer, Zihmer oder Ziehmer? Wohnung, Wonung, Woonung oder Wonnung? Umgekehrt lassen sich dann aber selbst ungekannte Wörter erschließen und konstruieren.

Wir wünschen nun Ihnen, Ihren Schülern und Kindern viel Freude und Erfolg!

Ihr Genial! Deutsch - Team

KLEINE REGELKUNDE

Der betonte Selbstlaut:

Jedes Wort in der deutschen Sprache hat eine betonte Stelle, in der deine Stimme ein bisschen höher und lauter wird.

Dieser Betonungsgipfel kann ein Selbstlaut sein, also:

a, e, i, o, u

Dieser Betonungsgipfel kann ein Umlaut sein, also:

ä, ö, ü

Dieser Betonungsgipfel kann ein Zwiellaut sein, also:

eu, au äu, ei, ai

Ein Mitlaut aber kann NIE betont sein!

Wichtig für dich beim Schreiben ist nun, dass „Rechtschreibfallen“ wie doppelte Mitlaute oder das Dehnungs-h **nur** an oder nach diesem betonten Selbstlaut vorkommen können.

Das heißt, wenn du den betonten Laut heraushören kannst, weißt du genau, an welcher Stelle im Wort du ein bisschen aufpassen musst.

Meistens ist diese Stelle in der ersten Silbe eines deutschen Wortes zu finden, aber nicht immer!

Ich zeige dir ein paar Beispiele:

Ohne „Rechtschreibfallen“:

Sofa	→	Der Selbstlaut „o“ ist betont.
leben	→	Der erste Selbstlaut „e“ ist betont.
Limonade	→	Der Selbstlaut „a“ ist betont.
Pause	→	Der Zwiellaut „au“ ist betont.

Mit „Rechtschreibfallen“ nach der betonten Stelle:

Brummen	→	Das „u“ ist betont, danach steht „mm“.
Fohlen	→	Das „o“ ist betont, danach steht „h“.

